

# Dann gibts Vollgas Arbeit

Ein Gespräch mit dem Künstler Vlado Franjevic

**TRIESEN** – Der Triesner Künstler Vlado Franjevic ist weit über die Landesgrenzen hinaus aktiv. Erst vor wenigen Wochen war er an einer Aktion der «Webisten» in Köln beteiligt. Das Volksblatt sprach mit Franjevic über dessen laufende Projekte.

• Arno Löffler

**Volksblatt:** Sie sind diesen Sommer besonders aktiv. Was läuft bei Ihnen alles im Moment?

**Vlado Franjevic:** Die wichtigste Sache ist in jedem Fall die Teilnahme am Künstlersymposium «Isolation» in einer kleinen Ortschaft mit etwa 900 Einwohnern, 40 km südlich von Tartu in Estland. Die Ausstellung beginnt am 6. und dauert bis 15. August. Am Anfang werden uns die Organisatoren herumreisen lassen. Dann gibts aber Vollgas Arbeit. Natürlich ist das Spannendste die Begegnung mit Künstlerkollegen aus der ganzen Welt. Es gibt dort auch ein Amateurtheater, das man in seine Projekte integrieren kann.



Vlado Franjevic im Gespräch: «Was ich so alles mache, gell?»

1/2

**VOLKS  
BLATT**

**SAMSTAG, 24. JULI 2004**

### **Arbeiten Sie vor Ort?**

Die Künstler wurden anhand eingesandter Projekte ausgewählt. Ich werde einen Eingang in die Isolation der Erde graben, einen 70 cm breiten, spiralförmigen Kanal, bis zu einer Tiefe von zweieinhalb Metern in der Mitte. Vielleicht hilft mir ja jemand dabei, es wird heiss. Ich möchte Personen für eine Performance engagieren. Im Vorfeld habe ich die ganze Welt eingeladen, mir Texte zum Thema «Isolation» zu senden. Ich habe von 15 Autoren Texte bekommen, die ich als Basis für unsere Anfangsdiskussionen mitnehme. Al'Leu in der Schweiz hätte Interesse, mein Projekt zu publizieren.

### **Was sind das für Texte?**

Alles war frei, es ging mir nur um das Thema. Man konnte von politisch-gesellschaftlicher oder auch von persönlicher Isolation schreiben. Aus Israel habe ich einen Text von einem siebenundsiebzigjährigen Mann bekommen.

Interessant ist, dass er diese Information von jemandem aus Liechtenstein hat. Diese «noble Dame», wie er mir schrieb, hat vermutlich den Text im Volksblatt gelesen und die Information an ihn weitergeleitet, weil sie wusste: Er ist ein Este, der wegen dieser schrecklichen Geschichte nach Israel auswandern musste. Er schrieb von Isolation auf seinem persönlichen Weg. Ziemlich spannend. Auch wie die Information weitergegeben wurde, finde ich spannend.

### **Kommunikation ist auch das Thema des Webismus.**

Mir geht es immer um Kommunikation. Ich bin mittlerweile voll begeistert vom Webismus. Zuerst war ich skeptisch, weil auch künstlerische Laien dabei sind, die vor dem PC sitzen und denken: Ja, jetzt fahre ich los mit der Maus – huh, ich bin auch ein Künstler! Aber es sind tolle Künstler dabei, mit teils beachtlichen Karrieren, aus Indien, den Vereinigten Staaten, aus Deutschland, von überall. Es geht um Kommunikation, Humanismus und gemeinsame Aktionen.

### **Gehört zu Webismus-Aktionen das Politische wie in Köln?**

Das ist eher Zufall. Jedes Mit-

glied kann sich ein Projekt ausdenken und die anderen einladen. Alles ist frei. Es gibt keine Leitung. Ingrid Kamerbeek aus Deutschland ist heute die Aktivste. Für sie habe ich 2002 bei der Speedcom AG in Schaan eine Ausstellung organisiert.

### **Was sind Ihre anderen laufenden Projekte?**

Das New York Arts Magazine möchte eine Reportage über mein Projekt «Isolation» machen. Den Chefredaktor Abraham Lubelski habe ich in Berlin kennen gelernt, wo er das Berliner Kunstprojekt leitet. Er hat mich eingeladen, dem Magazin meine Vorschläge zu senden. Vielleicht werde ich einer der 15 Künstler sein, die in New York und Boston gemeinsam ausstellen werden. Die Malka Lubelski Culture Foundation, hinter der wahrscheinlich seine Mama steckt, hat mit Künstlern weltweit zu tun. Das könnte spannend werden. Es wäre allerdings mit Reisen verbunden, und da wirds langsam schwierig für meine Familie. Für das, was ich erreichen möchte, sind die Reisen und die Kontakte wichtig. Man muss sich begegnen und mit den anderen vergleichen können. Wenn man sich draussen beweisen kann, wird man

auch zuhause akzeptiert. Ich muss auch aus mir selbst herausgehen.

### **Haben Sie aktuelle Projekte in der Region?**

Nächstes Jahr stelle ich möglicherweise in Münchberg in Bayern aus. Der Kontakte kam über meinen Kollegen Fauzie zustande. Ferner hat mich die Interessengemeinschaft Deutschsprachiger Autoren, deren Mitglied ich bin, für nächstes Jahr nach Rotterdam eingeladen. Ich habe jemanden, der sich darum kümmert, dass ich dort ausstellen kann. Weiters gehe ich vermutlich mit einem Kollegen nach Kroatien, in das Museum in Bjelovar, wo ich 2001 mit Arno Öhri ausgestellt habe.

### **Woran arbeiten Sie zurzeit?**

Ich experimentiere damit, Motive von Bildern, die ich vor zehn, zwölf Jahren gemalt habe, am PC zu bearbeiten und mit einem Photo zu kombinieren. Das Ganze wird vergrößert auf eine Leinwand geklebt und weiter bemalt. In den alten Motiven entdeckte ich eine neue Schönheit, entwickle eine neue Geschichte. Ich verfolge nicht weiter, warum ich das damals so gemacht habe. Die alten Motive dienen nur als erster Impuls.

2/2 1/6 Volksblatt Samstag 24. Juli 2004